

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 24

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein griechischer Weiser sagte: «Mit deinen Freunden musst du so stehen, als ob sie eines Tages deine Feinde sein könnten.»

Heinrich IV. von Frankreich war optimistischer; er sagte: «Das beste Mittel, sich seiner Feinde zu entledigen, ist, sie zu Freunden zu machen.» *

Drei ältere Jungfräulein wohnen zusammen in derselben Wohnung. Eines Tages läutet ein Bettler. Ob man keine Herrenkleider für ihn habe.

«Leider nicht», sagt eines der Fräulein mitleidig. «Hier wohnt kein Herr.»

Kaum ist der Bettler fort, wird sie von den beiden andern Damen mit Vorwürfen überhäuft. Was, wenn der Bettler in der Nacht eindringt und sie beraubt? Das sieht die Mitleidige ein, sie will ihren Fehler wiedergutmachen, stürzt ins Treppenhaus und ruft dem Bettler nach:

«In der Nacht sind immer Herren hier!» *

Am 13. Februar 1637 fasste das Gericht von Grenoble folgenden seltsamen Beschluss:

«Anlässlich der Geburt ihres Sohnes, obgleich ihr Gatte seit vier Jahren abwesend ist, erklärt Madame d'Aiguemère, sie habe im Traum ihren Gatten bei sich gesehen und das Gleiche empfunden, als hätte er sie umarmt. Angesichts der Zeugenaussagen, der Gutachten und Meinungen verschiedener Aerzte von Montpellier, Hebammen, ehrbarer Frauen und anderer Persönlichkeiten von Ansehen über die Möglichkeit dieses Vorgangs und angesichts der auf Verlangen des Generalstaatsanwalts eingeholten Aufklärungen, welche bestätigen, dass Madame d'Aiguemère einen makellosen Lebenswandel führt, erklärt das Gericht, dass das in Rede stehende Kind als legitimer Sohn und echter Erbe des genannten Sieur d'Aiguemère anzusehen ist.» *

Smith wird in einen vornehmen Klub eingeführt und zu einer Partie Poker eingeladen; er hat keine Ahnung von dem Spiel, aber man erklärt es ihm, und so spielt er denn. Die Bank steigt ziemlich hoch, er stellt seinen Gegner, zeigt sein Blatt – er hat vier Damen.

«Ich habe vier Könige», sagt sein Gegner und zieht die Bank ein.

«Die möchte ich sehen!» ruft Smith.

Betretenes Schweigen. Endlich sagt einer der Herren:

«In unserem Klub ist es Usance, dass die Karten nicht gezeigt werden. Wir sind unter Ehrenmännern.»

Nun, Smith fügt sich, und das Spiel geht weiter. Gegen Morgen kommt er heim.

«Wo warst du denn so lang?» fragte seine Frau.

«Im Klub. Ich habe Poker gespielt.»

«Was? Du hast Poker gespielt? Du hast doch keine Ahnung von Poker! Und du verspielst leichtfertig ein Vermögen!»

«Sei ruhig! Ich habe tausend Pfund gewonnen.»

«Du hast gewonnen? Wie war das nur möglich?»

«Bei den Usancen!» *

Ludwig XV. hatte nicht viel fürs Lesen übrig. Um ihm zu schmeicheln, sagte ein Hofherr, er habe noch nie die Nase in ein Buch gesteckt. Der König wiederholte diesen Ausspruch vor dem Grafen Thiart, doch der Graf sagte: «Sire, das ist nicht wahr. Aber es ist glaubhaft.» *

Ein frecher Dieb, im Beichtstuhl kniend, stahl dem Geistlichen die Uhr.

«Ich stehle, mein Vater», sagte er. «Wie, mein Kind?»

«Ja, ich habe gestohlen.» Die Uhr war bereits in der Tasche des Diebes.

«Nun, dann musst du das gestohlene Gut wiedergeben.»

«Gut, mein Vater, ich gebe es Ihnen.»

«Nein, ich will es nicht! Du musst es dem zurückgeben, dem du es gestohlen hast.»

«Ja, mein Vater, der Bestohlene will es aber nicht zurücknehmen.»

«Dann, mein Kind, dann darfst du es behalten.» *

Kurz nach dem Krimkrieg spielte die grosse Rachel in Russland. Einige Offiziere tranken mit ihr Champagner, und einer von ihnen prahlte, er werde mit der russischen Armee nach Paris kommen und dort Champagner trinken. Worauf die Rachel erwiderte:

«Wir geben unseren Gefangenen keinen Champagner zu trinken.» *

Aus amerikanischen Zeitungen:

«Da meine Frau Anna sich weigert, gemeinsam mit mir unter meinem Bett und Tisch zu leben, gebe ich bekannt, dass ich nicht für ihre Schulden aufkomme.»

«Nach der Trauung spielte die Orgel das Kirchenlied: «Nun hat der Kampf begonnen.» Alle Anwesenden stimmten jubelnd ein.»

«Unsere Strümpfe sind so elegant, dass manche Frauen überhaupt nichts anderes tragen wollen.»

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Maeder und Bauer

Lob des St. Galler Landes

96 Seiten, Halbleinen
Fr. / DM 18.–

«Sangalle isch en schöne Kanton, isch en flotte Kanton und en guete Kanton, mer händ en gärn...». Dieses Lob steht am Beginn dieses Bilderbuchs. Genau so wie das Festspiel der St.Galler Kinder gedacht ist und wie es Herbert Maeder bei seiner Fahrt durch das Land zur Gewissheit wurde, ist es gemeint: Wir St.Galler dürfen stolz auf unsern Kanton sein.

Canzler

Lebe – lächle

88 Seiten, Fr. / DM 9.80

Canzler zeichnet und verzerrt. Er tut dies nicht nur unter Verzicht auf jene Grobheiten (wenn auch nicht ganz ohne vergnügliche selbstironische Bosheit), sondern überdies so, dass seine Bilder eines Textes nicht bedürfen.

Peter Dürrenmatt

Hundert Schweizer Geschichten

Illustriert von Jacques Schedler
128 Seiten, Fr. / DM 11.50

«Se non è vero, ben troato» – falls nicht wahr, so doch gut erfunden: Ergötzliche Geschichten aus dem gemütlichen Teil politischer Sitzungen oder aus dem Militärdienst – soweit nicht tatsächlich passiert, beispielhaft erdacht. Eine Fundgrube helvetische Schlagfertigkeit und köstlichen Witzes.

Hans Moser

Die Mänätscher

72 Seiten, Fr. / DM 9.80

Hans Moser dringt mit seinem Seizerstift durch das schwarze Saffianleder der schmalbrüstigen Köfferchen, in denen die Manager die Sorgen in der Welt herumtragen. Oder die Probleme, wie sie es in ihrem Jargon nennen. Er überspringt frech die Wölle von Riesenbeschreibschriften und guckt unverfroren in die Schubladen. Es ist unvermeidlich, dass er dabei in Aufgeblasenes sticht und viel Luft entzischen lässt.

Max Mumenthaler

Auf den Strich gekommen

88 Seiten, Fr. / DM 9.80

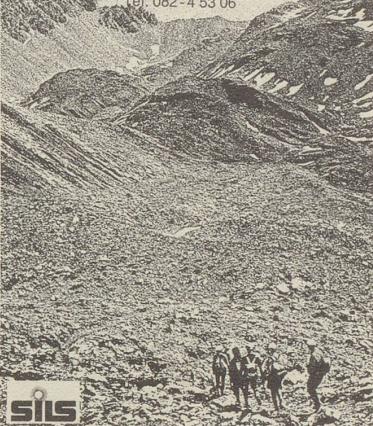
Wenn der Cartoonist Canzler im Titel seines jüngsten Buches behauptet, auf den Strich gekommen zu sein, kann es sich dabei freilich nur um eine bescheidene selbstironische Untertreibung des allzu grossen Worten abholden Künstlers handeln. Denn seines eigenen, unverwechselbaren Strich hat Canzler, dessen Witze ohne Worte bereits unzähligen Zeitgenossen Freude bereitet haben, natürlich schon längst gefunden.

Nebelspalter-Bücher
beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler

Wanderwochen

5. bis 12. Oktober / 12. bis 19. Oktober 1975
In Sils. Sie durchwandern das Engadin. Beobachten Tiere im Nationalpark. Sie übernachten in einer Berghütte und überqueren den Roseggletscher. Bei den Wanderungen betreut Sie ein Bergführer, und am Abend verwöhnen wir Sie in unserem Hotel — zu besonders günstigen Preisen. Verlangen Sie unseren Prospekt.

HOTEL MARGNA
Sils-Maria-Baselgia/Engadin/Schweiz
S. & D. Müsgens-Hürzeler
Tel. 082-4 53 06



Der
NEBELSPALTER
ist immer ein
willkommenes Geschenk

Magenbrennen?

Im Nu vorbei!

Lindern Sie Magenübel wie Brennen, Krämpfe, saures Aufstoßen und Blähungen, indem Sie beim Nachtisch 2 Rennie-Pastillen lutschen; die Schmerzen hören auf. In Apotheken + Drogerien.

nimm zwei

Rennie
PASTILLEN

NEU: BRAUSETABLETTEN
wirken noch schneller